

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

38. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. September 1835.

I.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
und die Hindernisse desselben, und über die
Vorteile und Nachtheile des Manufaktur- und
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Es sollten daher Eltern die geistigen und physischen
Fähigkeiten und Anlagen ihrer Kinder, und diese sich
selbst zu prüfen suchen, um die Laufbahn vorsichtig
wählen zu können, welche für jene Anlagen am geeig-
netsten zu seyn scheinen*). Der Gewerbetreibende ver-
mag

*) Die vom K. Preuss. Minist. d. Geistl. und Unterrichts-
Angelegenh. gekrönte Preisschrift des Prof. Fritsch (in
Straßburg): Versuch über die zum Studiren erforder-
lichen Eigenschaften und die Mittel, dieselbe an Knaben,
Jünglingen und Männern zu erkennen (Hamb.
1833) wird den für das Wohl ihrer Kinder besorgten
Eltern einige Anleitung geben; so auch Rose, das
Wichtigste, welches ein Jüngling zu prüfen hat, ehe er
die Universität bezieht (Grimma 1834), und mehrere
frühere Schriften. Ferner in Betreff des Gewerbestan-
des; Meyer's Wegweiser für Eltern und Jünglinge
bey der Wahl eines Gewerzweiges für Letztere, oder
die Kunst, ein nützlicher und zufriedener Bürger des
Staates zu werden. Für den Mittelstand, mit dem
Motto: ein jeder Stand hat seine Freuden, ein jeder
Stand auch seine Last, (Weimar 1802); obwohl dasselbe
einer zeitgemäßen Umarbeitung von sachkundiger Hand
bedürfen möchte. — Wer sich für die cameralistische
(über;

mag in Zeiten der Noth weit leichter, als das Glied eines andern und selbst eines weit höhern Standes, sein Brot auch anderwärts als an seinem Wohnorte im Vaterlande zu finden, denn ihm steht mehr als jedem Andern die Welt offen; er vermag weit besser ein Nebengeschäft, auch wohl ein ganz anderes anzufangen und bey unermüdetem Fleiß und Umsicht sich fortzuhelfen, weit eher mit einem kleinen Anfang und wenig Geldmitteln sich einen häuslichen Heerd zu gründen, Familienglück zu genießen, und — sein thätiges Leben schützt ihn zugleich gegen Langerweile und gegen die meist in derselben begründete Unzufriedenheit mit Lebensüberdruß im Gefolge. Bey dem Bürgerstande, und zwar bey unermüdetem Fleiß und Umsicht, war es bisher oft mehr als in manchen andern Ständen der Fall, daß sich die Familien oft Jahrhunderte lang im Wohlstande erhielten, daß sie wahre Religiosität, strenge Tugend und einfache Sitten bewahrten, und sie werden sich diese Ehre auch ferner zu erhalten, gewiß sorgsam bemüht seyn.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Die Liebe ohne Hoffnung.

Ihr verblühet süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;

Wü.

(überhaupt auch realistische) Lebensbahn bestimmt, bedarf lebhaften Sinn für Zahlen- und Raumverhältnisse, Liebe zur Naturbeobachtung, in manchen Fächern auch Talent zum Zeichnen, für die praktische (jedoch immer auch zugleich mit wissenschaftlichem Geiste erfolgenden) Gewerbetreibung selbst, ist außerdem Handfertigkeit und Geschicklichkeit erforderlich; Knaben, bey denen dies Talent und jener Sinn sich klar zeigt, werden unbezweifelt sich weit mehr zu den genannten Fächern eignen, in denselben weit mehr leisten und sich glücklicher fühlen, als bey andern Berufsweigen. —

Blühet, ach, dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!

Zener Tage denk' ich trauernd
Als ich, Engel, an dir hing,
Auf das erste Knöschen lauernd,
Früh zu meinem Garten ging;

Alle Blüthen, alle Früchte
Noch zu deinen Füßen trug,
Und vor deinem Angesichte
Hoffnung in dem Herzen schlug.

Ihr verblühet süße Rosen,
Meine Liebe trug euch nicht;
Blühet, ach, dem Hoffnungslosen,
Dem der Gram die Seele bricht!

Görhe.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 15. Sonnt. n. Trinit. 27. Sept. predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Archidiac. Prof.
Frankf. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Orlander.
Allgem. Beichte, Sonntag den 27. September, Hr.
Archidiac. Prof. Frankf.

Zu St. Ulrich: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Oberpred. Dr.
Chricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Ködiger. Allg.
Beichte, Sonnab. den 26. Septbr. um 2 Uhr, Hr.
Oberpred. Dr. Chricht.

Zu St. Moriz: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Sup. Guerike.
Um 2 Uhr Hr. Candidat Längner.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr.
Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Kienäcker.
Bathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.
Abendstunde um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Schulsachen.

Die Ferien in den Schulen des städtischen Schulverbandes dauern vom 27. September bis 5. October. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen besorge ich den 5. und 6. October in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr. Zugleich erlaube ich mir die betrefsenden Eltern und Versorger schulpflichtiger Kinder darauf aufmerksam zu machen, daß zur Aufnahme ein Impfattest, und hat das Kind schon eine andere Schule besucht, ein Entlassungsschein erforderlich ist. Freyen Unterricht, und zwar nur in der Armenschule, können nach Verfügung E. Wohlhöbl. Magistrats bloß Kinder derjenigen Eltern erlangen, welche ein Armenattest erhalten haben.

Halle, den 22. September 1835.

Im Auftrage der städtischen Schulinspeccion
Hoffmann.

Den geehrten Eltern, deren Söhne meine Lehranstalt besuchen, oder die bereits Kinder für dieselbe angemeldet haben, erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß die Unterrichtsstunden Montags den 5. October wieder ihren Anfang nehmen.

Die Anstalt bereitet auch jetzt noch, wie früher, für die lateinische Schule der Franckeschen Stiftungen und das Königl. Pädagogium daselbst vor, ist aber zugleich, um einem größern Bedürfnisse, namentlich in Bezug auf solche Kinder, welche nicht studiren sollen, abzuhelpen, so eingerichtet worden, daß sie sich unmittelbar an die neu errichtete Realschule des Waisenhau-

hauses anschließt. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr bereit.

Halle, den 22. September 1835.

Hoffmann.

Barfüßerstraße Nr. 90.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Durch Herrn Dr. von Madai wurden zur unterzeichneten Kasse aus einem geschlossenen Vergleich in scheidsrichterlicher Angelegenheit 10 Egr. abgeliefert.

Bei der vergnügten Laufe der kleinen Johanne Louise wurde für die Armen der Stadt 1 Thaler gesammelt und zur unterzeichneten Kasse abgeliefert.

Halle, den 21. September 1835.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 22. September 1835.

Weizen	1	Thlr.	11	Egr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Egr.	9	Pf.
Roggen	—	„	28	„	9	„	—	1	„	—	„	—	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	23	„	9	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	18	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Amtmann Nolte zu Herzberg. 2) An Hrn. Dr. Leißler in Höchst. 3) An Hrn. Pfarrer Reiß

Reiß in Ockelheim bey Maynz. 4) An den Schlosser-
gesellen Steinert in Laucha. 5) An Hrn. von Ho-
henlinden zu Weimar.

Halle, den 22. September 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

Aktenpapier = Verkauf.

Montags

den 28. dieses Monats

Vormittags 10 Uhr

sollen an hiesiger Königlichem Landgerichtsstelle 26 Cen-
ner Aktenpapier zum Gebrauch und $\frac{1}{2}$ Centner dergleichen
zum Einstampfen, an den Weisbietenden gegen sofortige
Zahlung in Courant gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 17. September 1835.

Vigore Commissionis.

Krüger,

Königl. Landgerichts: Secretair.

Im Auftrage des Stadtbaumeisters Herrn Stapel
sollen Freytag den 25. Septbr. c., Nachmittags 2 Uhr,
Sandsteine, altes Bau- und Brennholz auf dem Rath-
shaushofe gegen baare Bezahlung von dem Unterzeichne-
ten verkauft werden.

Fütterer, Bau-Conducteur.

Diejenigen, welche noch für das Jahr 1834 und
aus frühern Jahren Erbenzinsen an das Rittergut Dies-
kau restituiren, ersuche ich im Auftrage des Herrn Ober-
amtmann Stockmann, solche nunmehr binnen 8 Ta-
gen an mich zu entrichten, widrigenfalls ich dieselben ein-
zuklagen angewiesen bin.

Kühlemann. Kleinschmieden Nr. 948.

Zwey Schlafstellen stehen offen, kleiner Sandberg
Nr. 282.

Gute Einmache: Pflaumen sind zu haben bey dem
Dobster Lichler in der Weintraube in Siebichenstein.

Neue Gewürz: Essiggurken und Pfeffergurken bey
Blüthner in der Rathswaage.

Zu vermiethen.

Von jetzt ab ist im grünen Helm Ritterstraße Nr. 631

- 1) ein großer trockner Keller,
- 2) ein großer Boden zum Getreide u. dgl. aufschütten vom Calculator Deichmann als Sequester zu vermiethen, große Steinstraße Nr. 130.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör ist auf der Bruno'swarte Nr. 516 für den billigen Mietzins von 10 Thlr. zu vermiethen.

In Nr. 586 Bruno'swarte ist noch eine kleine Stube für eine einzelne Person mit oder ohne Meubles sogleich oder zu Michaelis zu vermiethen.

Es ist schneller und unvorhergesehener Verhältnisse halber eine freundliche Stube nebst Kofen und Feuerungselaß an ein paar einzelne Leute sogleich zu vermiethen, großer Sandberg Nr. 263.

Im Kefersteinschen Hause, kleine Klausstraße Nr. 917, stehen mehrere Wohnungen für Familien oder einzelne Personen mit und ohne Meubles zu vermiethen, die sogleich bezogen werden können.

In meinem Hause vor dem Klausthore Nr. 2160 sind noch einige Stuben nebst Boden zu vermiethen.

Wittwe Mendel.

Logis. Eine freundliche, bequeme Stube nebst Kammer habe ich incl. Aufwartung für einen Herrn oder Dame zu Michaelis, nöthigenfalls auch sogleich, auf kurze oder längere Zeit zu vermiethen.

Leiter. Mannische Thor Nr. 1700.

In dem sogenannten Zechen Hause zu Döbau ist eine freundliche Stube nebst Kammer und einem kleinen Gärtchen von Michaelis ab zu vermiethen, worüber große Ulrichstraße Nr. 19 Auskunft ertheilt wird.

Ich bin gesonnen, mein Haus, Barsüßerstraße Nr. 90 ohnweit dem neuen Universitätsgebäude, aus freyer Hand zu verkaufen und kann ein bedeutender Theil der Kaufgelder auf demselben stehen bleiben. Hofrathin Keferstei n.

Anzeige. Wer für diesen Winter Theil an meinen kaufmännischen Rechenunterricht nehmen will, wird gebeten, sich zeitig zu melden. Auch Stylübung ist zu haben.
Der Calculator **Deichmann** Nr. 130.

Ich warne hiermit Jedermann, weder meiner Frau, noch sonst Jemanden, etwas auf meinen Namen zu bor-gen, wenn ich nicht eine besondere schriftliche Anweisung dazu gebe, so wie auch alle baare Zahlungen nur an mich selbst abgetragen werden können, und endlich warne ich Jedem, nichts ohne meine Bewilligung von meinen Sa-chen, welche sie auch seyn mögen, zu kaufen.

Halle, den 20. September 1835.

J. Müller. Ritterstraße Nr. 684.

Die seit mehr als hundert Jahren, und zwar seit dem Jahre 1810 unter der Firma: „**Otto Friedrich Beckmann und Sohn**“ rühmlichst bestandene, in Wol-mirsdorf bey Magdeburg belegene, nicht unbedeutende Leinen- und Baumwollen-Fabrik, bey welcher jetzt ein ausgebreiteter Leinen- und Baumwollengarn-Handel betrieben wird, soll von dem Besitzer, seiner wankenden Gesundheit wegen, mit oder ohne den Garnhandel, un-ter möglichst billigen Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Wer darauf reflectirt, wolle sich an die Fabrik selbst schriftlich portofrey oder mündlich wenden.

Den 26. Septbr. ist Reisegelegenheit nach Breslau, wo noch 2 Personen mitfahren können, bey **König** in der Schmeerstraße Nr. 710.

Freitag den 25. d. M. nehmen die täglichen Weß-fuhren nach Leipzig ihren Anfang.

Wittwe **Troitsch.** Kutschgasse Nr. 441.

Concert

heute Donnerstag den 24. Sept. im Garten des Herrn Stadtrath **Schmidt.** **G. Kurz.**

Sonntag den 27. Sept. sollen bey mir ein Duzend Gänse ausgegeltet werden, wozu ich ergebenst einlade.
Siegfeld in Trotha.